

Stichworte zum Textausschnitt von Marx und Engels

Zeitlicher Kontext der Schriften von Marx und Engels

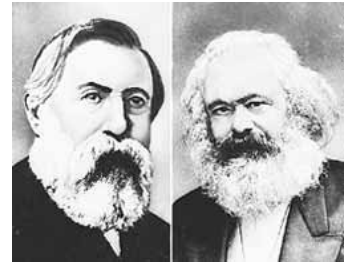
- Höhepunkt des Pauperismus
- „Wissenschaftsgläubigkeit des 19. Jahrhunderts“ (Sachkommentar im Reader, S. 79)
- Einflüsse des Darwinismus
- Prägung durch zahlreiche Schriften englischer Ökonomen und Historiker, durch die philosophischen Arbeiten Feuerbachs und Hegels sowie durch die „Lage der arbeitenden Klasse“ vor allem in England in den 1840er-Jahren andererseits
- Das Manifest der „Kommunistischen Partei“ wurde als Programm für den von Marx und Engels gegründeten „Bund der Kommunisten“ formuliert. Es war eine politische Kampfschrift, die sich nicht nur gegen bürgerliche Gegner sondern vor allem auch gegen andere Strömungen der sozialistischen Bewegung richtete. Es basiert auf mehreren Vorentwürfen, die von Engels formuliert worden waren („Kommunistisches Glaubensbekenntnis“, „Grundsätze des Kommunismus“)

Anthropologische Grundlagen des historischen Materialismus

- Menschen produzieren ihre Lebensmittel selbst (S. 81), können dabei Werkzeuge nutzen und diese weiterentwickeln (S. 84) und dadurch ihre Lebensbedingungen verändern
- Menschen sind vernunftbegabt (Möglichkeit zum Verständnis und zur bewussten Gestaltung der eigenen Geschichte)
- Menschen besitzen eine differenzierte Sprache (ebenfalls notwendig zur bewussten Gestaltung der eigenen Existenz)
- Menschen sind nicht von Natur aus ungleichwertig
- Menschen sind von der Umwelt und nicht von der Natur geprägt (S. 85)

Gesellschaftsordnungen und Eigentumsformen nach Marx und Engels

- Urgesellschaft: kein Eigentum
- Sklavenhalterordnung (Altertum, Folge der Ausdehnung der Bevölkerung, von Handel und Kriegen): erst Stammeigentum, dann nach der *Verstädterung* Gemeinde- und Staatseigentum, später auch immobiles Privateigentum (S. 82) - Die beiden ersten Eigentumsformen werden hier zusammengefasst, da sie sich auf Teilstufen der gesellschaftlichen Entwicklung beziehen, die nicht durch Revolution sondern durch evolutionäre Entwicklungen ineinander übergehen. Die Sklaven bleiben die ausgebeutete Klasse.
- Feudalismus (Folge der Ausdehnung des Territoriums durch Eroberungen und dadurch der Ausdünnung der Bevölkerung, *Landgesellschaft* des Mittelalters): feudales oder ständisches Eigentum auf dem Land (Grundeigentum mit daran geketteter Leibeigenschaft), korporatives Eigentum und feudale Organisation des Handwerks in der Stadt (kleines, städtisches Kapital, S. 83)
- Kapitalismus: Privateigentum (implizit etwa S. 92)
- Sozialismus: Volkseigentum (nicht im Text)
- Kommunismus: kein Eigentum (nicht im Text)



Stichworte zum Textausschnitt von Marx und Engels

Methode von Marx und Engels

- Ausgangspunkt: Analyse und Kritik der Gegenwartsgesellschaft (vgl. Sachkommentar S. 80)
- historisch-materialistische Analyse (vgl. zur historischen Vorgehensweise S. 82-84, 86-93; zum Materialismus S. 84-85)

Staatszweck und Staatsstruktur bei Marx und Engels

- Der Staat ist das Instrument der herrschenden Klasse. Nach der proletarischen Revolution werden zunächst die Produktionsmittel in Staatseigentum überführt. Damit wird die Klassengesellschaft abgeschafft. Der Staat als Staat stirbt ab (nicht explizit in den ausgewählten Textausschnitten).

Interesse und Gemeinwohl bei Marx und Engels

- Interesse wird immer als Klasseninteresse und nicht als Individualinteresse gesehen (nicht explizit in den ausgewählten Textausschnitten)
- Der Gemeinwohlbegriff wird in der Klassengesellschaft zur Verschleierung von Herrschaftsverhältnissen gebraucht, das dort deklarierte Gemeinwohl ist stets nur das Interesse der herrschenden Klasse (Teil des Überbaus) (nicht explizit in den ausgewählten Textausschnitten)
- Nur in einer klassenlosen, kommunistischen Gesellschaft kann das Gemeinwohl erreicht werden, indem das Spannungsverhältnis zwischen Interesse und Gemeinwohl hier aufgehoben ist (nicht explizit in den ausgewählten Textausschnitten)

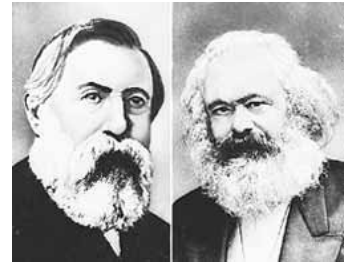
Politikbegriff von Marx und Engels

- Politik ist Klassenkampf
- aus Sicht von Kritikern des Marxismus: „eschatologischer“ Politikbegriff (weil von der Vorstellung der „großen Veränderung“ und des „letzten Konfliktes“ bestimmt, der zum Ende der Politik führt; Eschatologie: Lehre von den letzten Dingen, d. h. vom Endschicksal der Menschen und der Welt)

Zentrale Begriffe des historischen Materialismus

Produktivkräfte: Gesamtheit der subjektiven und gegenständlichen Faktoren des Produktionsprozesses sowie deren Zusammenwirken bei der Produktion materieller Güter. Zu den Produktivkräften gehören die **Menschen** (mit ihrem Wissen, ihren Fähigkeiten, Produktionserfahrungen und Arbeitsfertigkeiten) sowie die **Produktionsmittel**. Auch Wissensgrundlagen des Produktionsprozesses (so etwa die Ingenieurwissenschaften) gehören zu den Produktivkräften.

Produktionsmittel: Gesamtheit der Arbeitsmittel und Arbeitsgegenstände, mit denen die Menschen im Produktionsprozess materielle Güter erzeugen und produktive Leistungen vollbringen. Die Produktionsmittel sind Teil der Produktivkräfte. Sie umfassen die Produktionsinstrumente (Arbeitsinstrumente), aber auch andere Arbeitsmittel wie etwa das Transportsystem, Gebäude und Anlagen, Boden, Bodenschätze, Naturreichtümer, Rohstoffe, Halbfabrikate. Alle diese Elemente werden erst durch ihre Verbindung mit der menschlichen Arbeitskraft zu Produktionsmitteln.



Stichworte zum Textausschnitt von Marx und Engels

Produktionsweise: umfasst Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse in ihrer Einheit, Grundlage der gesamten gesellschaftlichen Entwicklung.

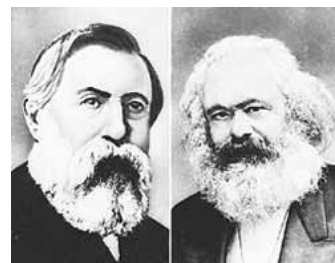
Proletariat (Arbeiterklasse): Lohnarbeiter, die in der bürgerlichen Gesellschaft dazu gezwungen sind, ihre Existenz durch den Verkauf ihrer Arbeitskraft zu sichern, da sie über keine Produktionsmittel verfügen. Das Proletariat hat als „Klasse an sich“ gemeinsame objektive Interessen. Durch die Bewusstmachung dieser Interessen wird es zur „Klasse für sich“. In der bürgerlichen Gesellschaft ist das Proletariat die ausgebeutete Klasse, die immer ärmer und rechtloser wird und gleichzeitig zu einer immer größeren Mehrheit anwächst. Durch die sozialistische Revolution wird es zur herrschenden Klasse (Diktatur des Proletariats) um den Übergang zur klassenlosen Gesellschaft (Kommunismus) anzuführen.

Bourgeoisie (Bürgertum): Zunächst als Teil der ausgebeuteten und unterdrückten Klasse am Ende der Feudalgesellschaft entstanden, durch die bürgerliche Revolution zur herrschenden Klasse gewordenen Eigentümer kapitalistischer Produktionsmittel. Der Besitz der Produktionsmittel ermöglicht in der bürgerlichen Gesellschaft die Ausbeutung des Proletariats und macht die Bourgeoisie zur herrschenden Klasse.

Produktionsverhältnisse/materielle Basis: ökonomische Verhältnisse (Eigentumsverhältnisse und Austauschbeziehungen inklusive Eigentumsformen). Die Basis wird durch den Stand der Produktivkräfte gebildet, wirkt aber gleichzeitig auf die Weiterentwicklung der Produktivkräfte zurück.

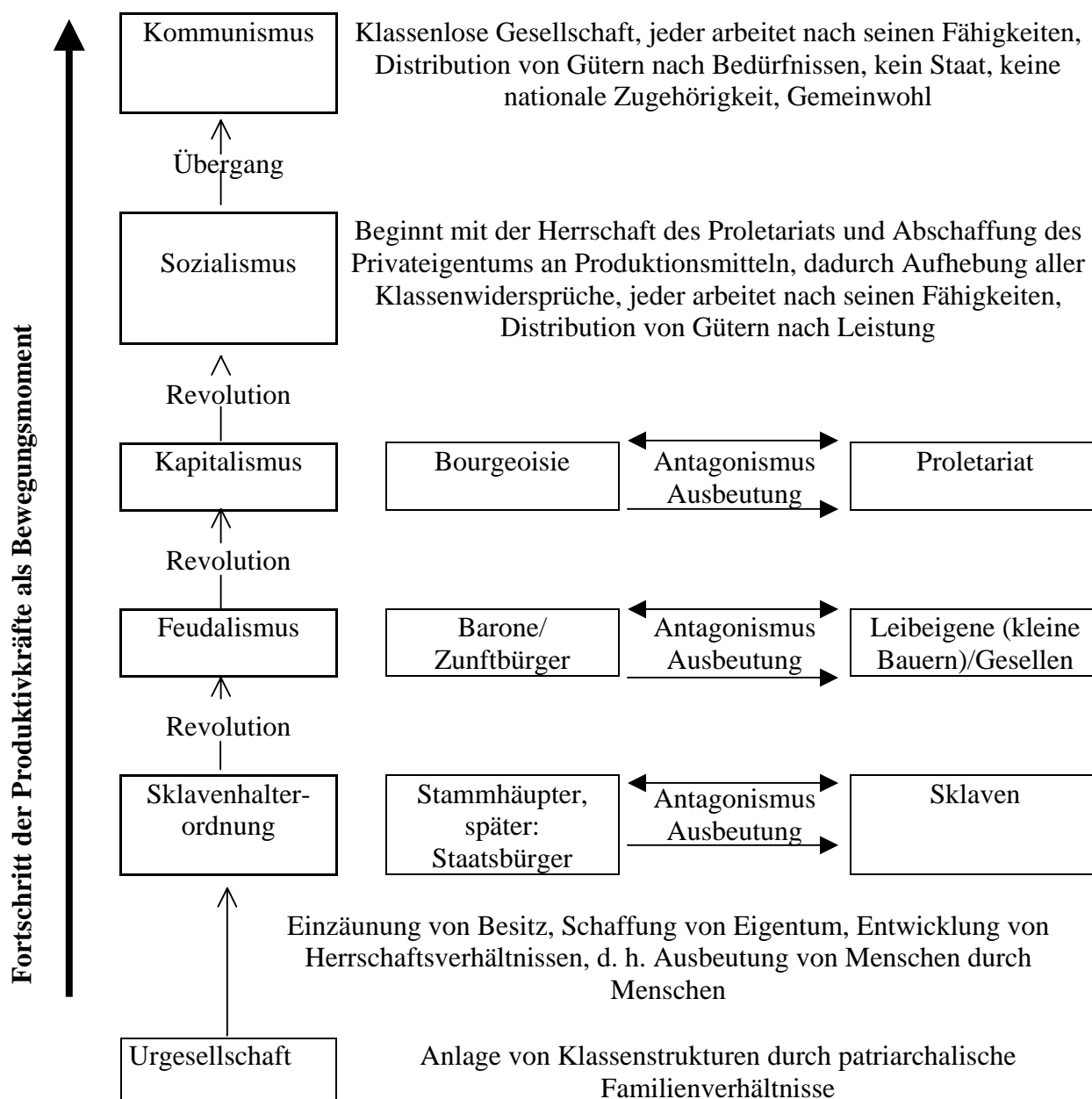
Ideologischer Überbau: Empfindungen, Illusionen, Denkweisen, Lebensanschauungen. Der Überbau wird in seinem Inhalt durch die Basis bestimmt, hat aber in seiner Entwicklung auch eine gewisse Selbständigkeit. Vor allem beim Übergang von der kapitalistischen in die sozialistische Gesellschaft kommt dem Überbau eine überragende Bedeutung zu, weil es sich dabei um einen planmäßig geleiteten bewussten Prozess handelt (es handelt sich dabei aber nicht um einen Determinismus des Überbaus, sondern um ein Wechselverhältnis zwischen Basis und Überbau).

Macht und Herrschaft werden bei Marx und Engels nicht einheitlich verwendet. Daher lassen sich für unterschiedliche Begriffsverwendungen Belege bei Marx und Engels finden. In den Textausschnitten bezieht sich Herrschaft überwiegend auf ein Verhältnis zwischen den Klassen. Kriterium zur Unterscheidung von herrschender und nicht herrschender Klasse könnte die Möglichkeit zur Aneignung des Mehrwertes durch die herrschende Klasse sein. Diese Möglichkeit ist eng an die Eigentumsformen gebunden, nach denen sich die Gesellschaftstypen unterscheiden lassen: Im Kapitalismus ist die herrschende Klasse etwa diejenige, die über die Produktionsmittel verfügt. Macht wird an einigen Stellen von Marx offenbar als die Möglichkeit von Klassen zur Verwirklichung ihrer objektiven Interessen gesehen. Aber wie gesagt: Die Begriffe werden an anderen Stellen auch anders gebraucht, etwa wenn von einer Herrschaft des Proletariats gesprochen wird, oder Herrschaft in einem ähnlichen Sinn wie bei Max Weber gebraucht wird – während Macht an einigen Stellen mit der Ausübung von Gewalt verbunden wird.



Stichworte zum Textausschnitt von Marx und Engels

Darstellung der Klassengegensätze und ihrer Entwicklungen im historischen Materialismus (stark vereinfacht)





Stichworte zum Textausschnitt von Marx und Engels

Zur Bewertung von Marx als Demokratietheoretiker aus Sicht des heutigen deutschen politikwissenschaftlichen Mainstreams

- Demos- Begriff: Eng, mittel oder weit?	Mittel
- Oppositions- oder Kontrollchance erfasst?	Nein
- Ist Zügelung des Souveräns vorgesehen?	Nein
- Erörterte Konfliktregelungen: Mehrheit (M), Konkordanz (K), Hierarchie (H), Einstimmigkeit (E)	M + H
- Theorie: normativ oder empirisch	Normativ
- Theorie: statisch oder dynamisch	Statisch
- Theorie: input- und outputorientiert	Input + Output
- Basiert Theorie auf Vergleich?	Nein
- Werden Genese und Funktionserfordernisse der Demokratie analysiert?	Nein/Nein
- Werden Bedingungen des Demokratiezusammenbruchs erkundet?	Nein
- Werden Leistungen und Probleme der Demokratie erfasst?	Nein
- Theorie testbar?	Moderat
- Potentielle Reichweite der Theorie	Moderat
- Leistungskraft der Theorie	Gering

Aus: Schmidt, Manfred G., 2000: Demokratietheorien. Opladen: Leske + Budrich, S. 544-545